



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Krumbach - Nord

Nummer 

7	1	1
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	6	0	6	7
2. Waldfläche in Hektar .....	3	0	9	9
3. Bewaldungsprozent.....	5 1			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0 0 0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X				X	X		
Weitere Mischbaumarten .....		X	X	X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die walddreiche Hegegemeinschaft ist begrenzt vom Mindeltal im Osten und Kammeltal im Westen und erstreckt sich von Kemnat und Behlingen/Ried im Norden bis Krumbach und Oberrohr im Süden. Dazwischen verläuft das Haseltal. Die Talräume sind weitgehend waldfrei. Laubholzreichere Bestände finden sich an den Rändern der Waldkomplexe, sind über die Hegegemeinschaft verbreitet und liegen insbesondere bei Krumbach, um Attenhausen, Edelstetten und Oberrohr. Die Wälder bei Krumbach haben im Waldfunktionsplan besondere Bedeutung für den Klimaschutz und die Erholung (Nähe Heilbad Krumbach). Zahlreiche Wälder haben zudem besondere Bedeutung für das Landschaftsbild. Die Laubwälder östlich von Krumbach sind als FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat) ausgewiesen. Die Fichtenbestände sind zunehmend von Sturmwurf und nachfolgendem Borkenkäferbefall geschädigt, die Zahl der Schadflächen steigt an.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Auf großer Fläche herrschen im Gebiet der Hegegemeinschaft Fichtenrein- bzw. fichtendominierte Bestände vor. Das Anbaurisiko für Fichte steigt durch den Klimawandel von "gering" auf einem Großteil der Waldfläche bis zum Jahre 2100 auf "sehr hoch" oder hoch" auf fast allen Standorteinheiten. Grundsätzlich ist die Baumart Fichte bei langfristiger

Betrachtung als führende Baumart nicht mehr empfehlenswert. Dagegen ist das Anbaurisiko der Baumarten Buche, Tanne, Eiche und Douglasie deutlich günstiger zu beurteilen. In den Nadelholz-dominierten Revierteilen verjüngt sich in den Altbeständen sowie auf den Kalamitäts- oder Schlagflächen zu 80% nur die Fichte. Und dies trotz eines hohen Verjüngungs- und Ausbreitungspotentials der Mischbaumarten. Sind Mischbaumarten in den Ausgangsbeständen selbst in geringen Anteilen vorhanden, verjüngen sich auf Teilflächen sehr gut Bergahorn und Birke, sowie auch Tanne, Rotbuche und Eiche. Die rechtzeitige künstliche Einbringung von Baumarten mit höherer Toleranz gegenüber Klimaveränderungen wie Buche, Tanne und Eiche ist bei ausbleibender Naturverjüngung zwingend erforderlich. Diese sollten durch seltenere Edellaubhölzer (Kirsche, Ahorn, Wildobstarten) ergänzt werden. Bei fehlendem Schutz bzw. den häufig nicht angepassten Wildbeständen ist leider eine Entmischung zugunsten der Fichte zu beobachten.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....  
Gamswild.....  
Sonstige .....

X

Rotwild .....  
Schwarzwild .....

X

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die niedrigste Verjüngungsschicht besteht zur Hälfte aus Fichte (50 %). Oberhalb der statistisch gesicherten Aufnahmeschwelle liegen nur die Edellaubhölzer mit einem Anteil von 28 % (zuletzt 14 %). Die Buche fällt mit weniger als 50 Pflanzen aus dem statistisch sicheren Aufnahmebereich, ihr Anteil sinkt von 19 % auf 11 %. Die Anteile der Pflanzen mit Verbiss haben sowohl bei Fichte (2 % auf 5 %) und Edellaubbäumen (6 % auf 15 %) zugenommen.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Verjüngungsschicht zwischen 20 cm und 130 cm besteht zu 50 % aus Fichte, deren Anteil sich damit geringfügig verringert hat. Die Tanne hat die statistische Aufnahmeschwelle klar überschritten und mit 3 % auch einen höheren Anteil. Der Buchenanteil ist um 8 %-Punkte auf 20 % gesunken, wohingegen Edellaubbäume und sonstige Laubbäume mit 20 % und 7 % mehr Anteil an der Stichprobe haben. Insgesamt haben die Mischbaumarten und die Durchmischung zuungunsten der Fichte zugenommen. Der Trend zu geringeren Fichtenanteilen setzt sich also fort. Weiterhin in nur sehr geringen Anteilen vertreten ist die Eiche.

Der Leittriebverbiss bei Fichte ist insgesamt mit 1 % gering. Der Verbiss bei Tanne liegt bei 33 % und damit bei einer entmischenden Wirkung, wie die Abnahme der Tanne über die Höhenstufen zeigt. Buche ist nur noch zu 9 % am Leittrieb verbissen (2021: 16 %), was tragbar ist, angesichts der steigenden Anteile mit zunehmender Höhenstufe. Auch bei den Edellaubbäumen ist der Verbiss von 12 % auf 8 % gesunken, dennoch findet eine Entmischung statt. Beim sonstigen Laubholz hat der Verbiss um 5 %-Punkte auf 20 % zugenommen.

Der Verbiss im oberen Drittel ist bei Fichte mit 5 % gering, bei Tanne, Buche und sonstigem Laubholz hingegen bei Werten um 50 % deutlich zu hoch. Edellaubbäume sind mit 26 % Schäden im oberen Drittel etwas geringer, aber auch auf hohem Niveau geschädigt.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Stichprobe enthält nur bei Buche eine ausreichende Zahl (71 Stk.) für eine gesicherte Aussage. Der Anteil Fegeschäden bei 1 % der Buchen ist sehr gering. Insgesamt wurden von 142 erfassten Bäumen über Verbisshöhe nur 4 % verlegt.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....  
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....  
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

3	7
0	0
0	4

Die geschützten Flächen enthielten Fichte, Tanne sowie sonstiges Nadelholz und Buche, Eiche sowie sonstiges Laubholz.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

.Die Situation der Waldverjüngung hat sich insgesamt mit Blick auf den Leittriebverbiss geringfügig verbessert. Die häufig vorkommende Buche und Edellaubhölzer können sich ausreichend verjüngen, seltene Baumarten (Tanne, sonstige Laubbaumarten)

geraten ins Hintertreffen. Bei den seltenen Baumarten steigt somit der Schalenwildeinfluss. Die Verbissbelastung im oberen Drittel ist bei allen Laubbaumarten noch zu hoch und könnte beispielsweise beim Edellaubholz der Faktor sein, der zur Entmischung beiträgt.

Die Bewertung lautet unter Abwägung der Ergebnisse der Vegetationsaufnahme daher, dass der Schalenwildeinfluss weiterhin noch tragbar ist, die Entmischung allerdings zu Besorgnis Anlass bereitet.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Angesichts der leichten Verbesserung beim Leittriebverbiss lautet die Empfehlung, den Abschuss noch auf dem bisherigen Niveau beizubehalten. Da ergänzende Revierweise Aussagen nicht flächig erstellt werden müssen bzw. nicht beantragt wurden, ist eine Differenzierung nach Jagdrevieren nicht möglich.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....  
 tragbar .....  
 zu hoch .....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Mindelheim, 19.09.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

FD Dr. Stefan Friedrich  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“